

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 25.04.1822-01.12.1823

17. März 1823

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156)

A meeting of a General Committee held 25th Feb 1873

The foregoing Minute of the Mission & Correspondence Sub-Committee was read with the Letters therein mentioned, and a subsequent letter from his Excellency, the Right Honble Sir G. Rose dated Berlin 25th January 20 both of whose letters strongly recommend the Committee to accept of Mr. Professor A. Tholuck's offer of service on the several points mentioned, viz to translate tracts, to prepare works useful to Jewish Missionaries, to publish a periodical work in German, to visit occasionally the Missionary stations, to give instruction to Missionaries and to conduct any correspondence which may be committed to him.

Resolved that this offer be accepted and that Br. A. Th. be appointed as Representative of this Society at Berlin (for the above purposes) and others as this Committee may find beneficial & in which Br. Th. may be able to undertake at an annual salary of forty pounds Sterling.

Extracted from the Minutes of the Society.

Montag 17 März 23^{ten} 24^{ten} Ufr. Gestern Abend war bei uns Bräuer, Haas, Puffer, Müg, v. d. Wm. Bez. erzählte u. seinem Vater, wie derselbe habe Sonntag seinen Vater zur Arbeit schicken müssen, denselben gewarnt habe sich vorzwischen ihm abzuwenden, gutes, wie er den Tag gebracht, der Vater vor dem Abenden sich niedergeworfen um für ihn zu beten: Dessen habe das sehr wohl gethan u. er habe es durch München zu erkennen gegeben, darauf ein, halb Jahr lang beständig! Drang zum Bethe für ihn. Ich wurde recht froh, beide, unterhaltung, nachher beugte mich wieder der Aulick Bräus, der mich schon heut morgen tief gequält hatte. Erst um 11 ging ich zur Ruhe. Am Morgen beim Aufwachen fühlte ich mir kripplig, sehr schwach, geistig, hatte ich keinen wärmeren Wunsch als abzuscheiden und leise zu sein, doch überzählich mich ihm u. hat um Gnade, Frieden, Freude, sah dem, ich mit mir recht, der Schwere aufgeworfen, kam B. aber ach, statt mein Leid zu theilen zu helfen trat er mir mit einer solchen Kälte entgegen, dass es mich selbst gequält überließ. Obwohl ein gewaltiger Morgen! Während ich für mich selbst Sorgen um ein Wort der Tröste gehört hätte, musste ich schmerzhaft neben ihm stehen und auf alle meine Fragen haarte ich nur ein dumpfes Ja oder Nein! B. malte mich, dass es zu meinen eignen Leiden hinzukam. Nach der Vorlesung ging ich zu Friede. Er liess mich unfreudlich und zornigend an, mit diesen neuen Bündeln luden wollte ich ihn vorläufig allein zum Thore hinausgehen, da er mir die theure Busch. Wie frier ich dafür den Herrn, ich schmecke Allen meinen herben Gram in seine Barmherzigkeit, und er fühle es so warm. Was gingen bei Charlotte. — Was ich jetzt mein Gefühl. Ich bin schon das wäre

mir Gewinn, o wie schmerzlich so unausgesprochen unter der Last des Lebens! ^{1. Thm}
Gott erlarme dich meiner, und lass mich mehr auf dich hören als auf mich!
Ja ich kann sagen, ich darf nicht traurig seyn. Auch muss doch wohl diese
Schwermuth allein körperlich seyn, dem einen Grund mein Herz mehr
dafür anzugehen.

30 März 23 Sonntag am Auferstehungsmorgen u meinem Geburtsstage. - Ich wachte
früh auf, indem wieder der freundliche Gedanke an meinen Onkel Theodor mich
und Dank u Hoffnung füllte; ich lass in 2 1/2 Uhr Licht an. Es
Theodor schadete mir nicht, ich war die Bärin die nur das süsse heraus saugt.
Ich stand dann auf mein B. war dieser an meiner Seite, ich arbeitete
fröhlich an meinem Werke, das mir eben Vater aufgetragen, das
ich vollende. Mitten im Tag der Thüre herliche Meyern u erinnerte
mich an meinen Geburtsdag, an den ich seit dem erden Erwachen
nicht mehr gedacht hatte. Mein Onkel Theodor ist mit der
liebe Gedanke dazu. - Brief von Rch. u. von Bismarck mit dem Gebete
der Meyern. Im selbigen Mittag, in Meyern auch eine hoch verkörte
Wunde, in der Ueberschneidung viele. Nachher ging ich mit dem B. zu
spazieren, nun waren alle meine Wünsche erfüllt, nur für B. noch
meine Seele. Es ist dies wohl mein selbster Geburtsdag. Herr ich heuze
nach Hause, bei mir noch ein Knecht zu haben, der ist bei der
von solche Ränkungen der Seele, ich habe sie
9 April Mittwoch 23. Bei den lieben Frauen eine köstliche Stunde, er umarmte mich
als Bruder. Er machte es sehr reichlich dass ich das Seminar erhalten würde, in
sich mit Barlowen. Ich hatte getraut auf ihn!

13 April Sonntags Morgen 6 Uhr. Ich bin nicht dankbar und sehr fröhlich aufgekanden. Guter
war ein grosser Freudenlag. Der Morgen der neuen Kommen, Lande, Donath, dann empfangen
u. bei der ersten der Bären, dann auch angenommen, dann mit Bismarck spazieren,
dann morgen Winterstag, dann zu Wagnen, dann aber wird. mit V. u. W. Kunst
Morgen dankte ich brüderlich für den Beginn des Drucks, flehte meine Wege
eben zu machen um meine Schwachheit. Willen, hat mich wissen zu lassen, dass
meine Besatzung, erhalten zu lassen, hat mich wissen zu lassen, dass
für das allerhöchste Herr ich solle, hat mich viele in der Dagen zu sehen.
Ich fühle mich so ruhig und gelassen in meinem Herrn, wie selten!

23 April 23 Mittwoch Pöndelstag Früh um 7 Uhr mit Winterstag Besuch Vagns Bräutlich nach
Pöndel. Tief Traur über B. Disarkeit in Mitleid
kein Herz gewinnen; meine Heilung war so gross dass es nur an ihm liege. Viduar
sehr lieben und nötig wegen seiner Bärenwilligkeit zu endigen. Nachdem wir von dem
hanti kamen um 4 Uhr lass ich: Herz. Herz. Dann schieden wir von der Thoren Seele.
Mein Herz blutete sehr. Ich dachte an die vielen Gnadenweize von meinem Herrn.
Auf dem Rückwege sangen wir Mades Gabe, den lieben Wn. gaben ich dann lieb. Es
waren seliger u wunderlich Galyxratischer Tag, den nur Bräutlich solche Angewichte
verdunkelte

Ful. Müller
1823
in Berlin